

Saurer Lehrzeit von Roger Kohler

21.4.1986 – 20.4.1990



Erinnerungen aus meiner Lehrzeit als Mechaniker bei Saurer und Fertigungsbericht meines Saurer BLD 1933 Modell.

Bereits in den 70er Jahren als kleiner Bub hatte ich Kontakt mit der Firma Saurer. Mein Vater, Arthur Kohler, war beim Kundendienst der Firma Saurer angestellt und Mitglied der Werksfeuerwehr. An den Wochenenden nahm er mich oft mit, wenn er Feuerwehr-Pikettdienst hatte. So lernte ich die Firma schon in jungen Jahren kennen. Ich war fasziniert von den Saurer Lastwagen. An den sonntäglichen Kontrollgängen erkundete ich jede Ecke des Saurer Werks.

Der Höhepunkt an manchen Kontrollgängen war, wenn sich die Möglichkeit ergab, das Starten eines Saurer Lastwagens. Mein Vater brachte mir sehr früh bei:

"Kupplig drugge, Gang use, Starte, Gäsele, warte, Motorbräms drugge".

Ich hatte bereits die Saurer DNA und mit dem "Gäsele" ging es auch in mein Blut über.

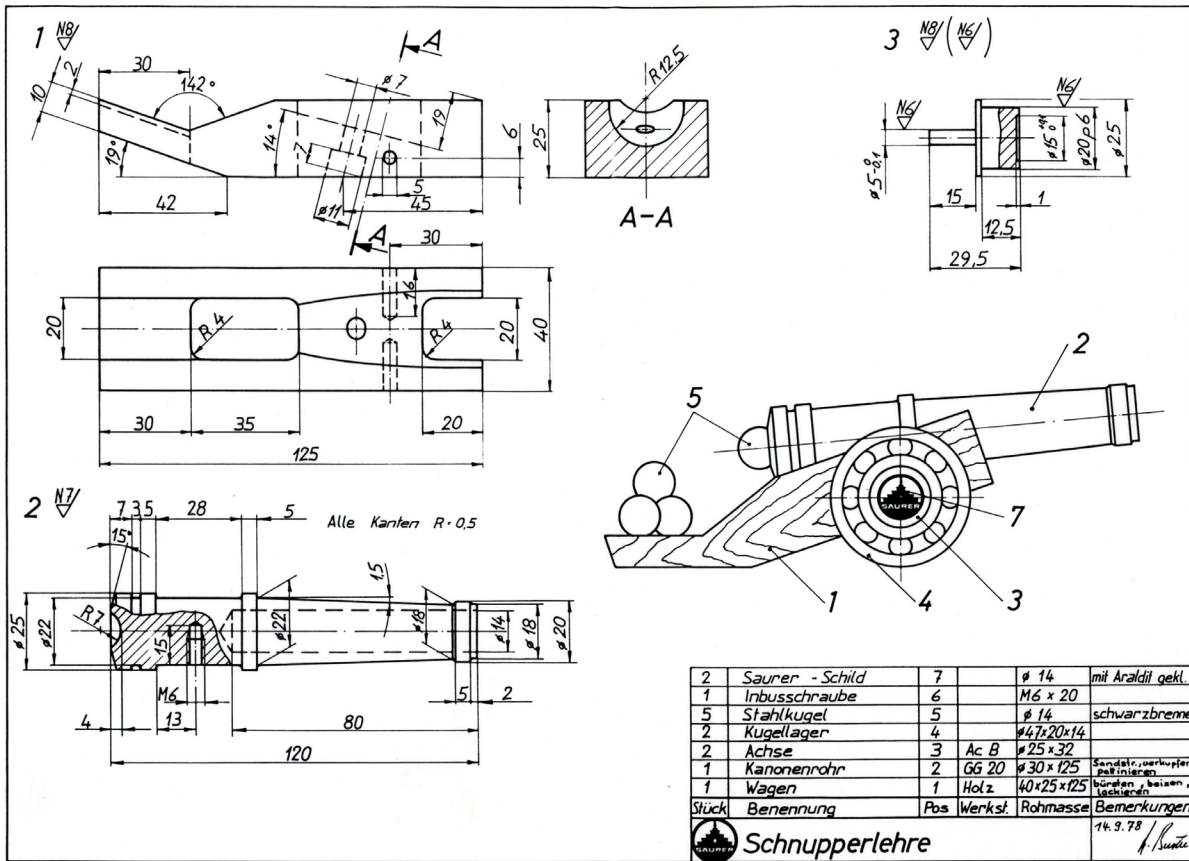
Schon damals als kleiner Junge wusste ich, dass ich die Lehre bei der Firma Saurer absolvieren möchte.

1984 durfte ich endlich meine Schnupperlehre in der Saurer Lehrwerkstatt Werk I antreten und durfte dort das Einwöchige Schnupperprogramm durchlaufen und eine Kanone fertigen.

Saurer Lehrwerkstatt Werk I



Konstruktionszeichnung zur Schnupperarbeit "Kanone"

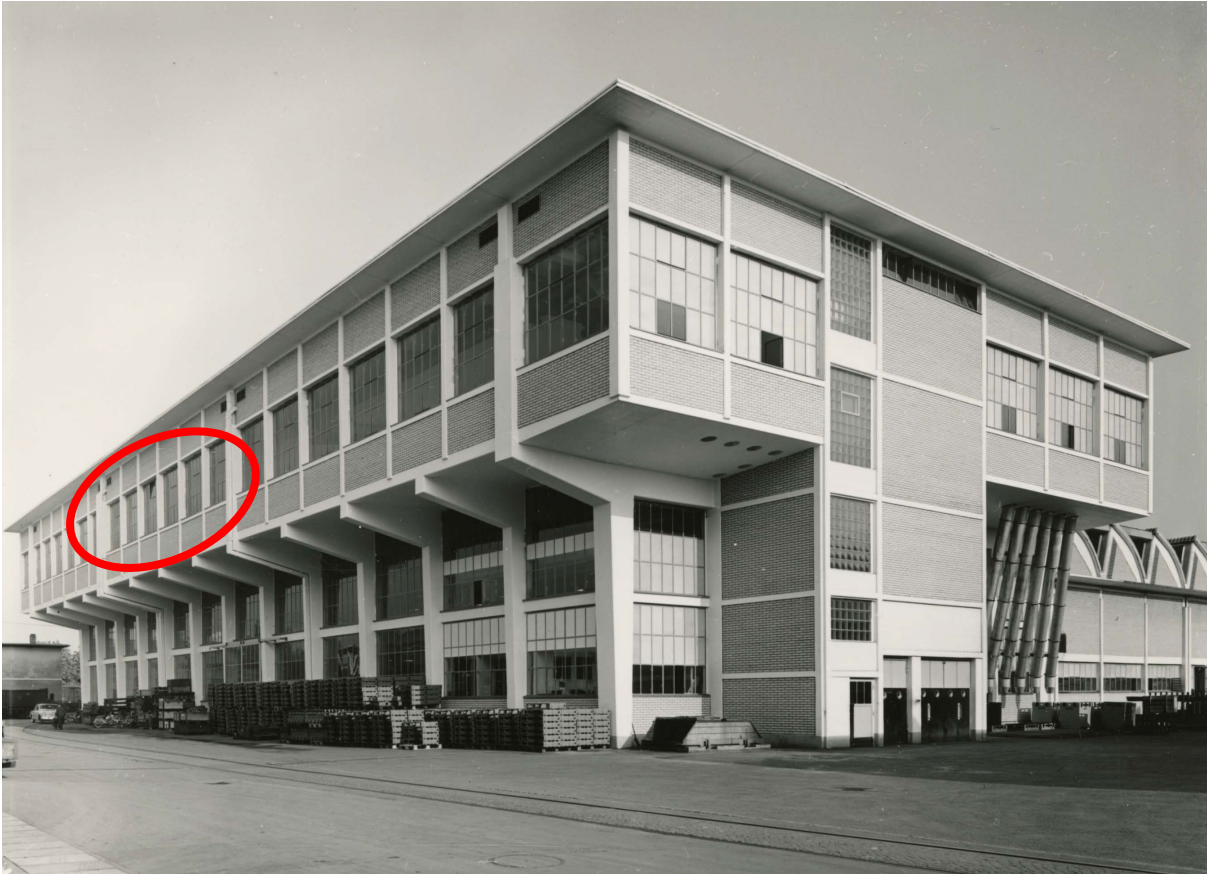


Fertige Schnupperarbeit "Kanone"



Während meiner Schnupperlehre verbrachte ich einen halben Tag in der Textilmaschinen-Produktion. Genau in diesen Räumlichkeiten wurde 2 Jahre später die Lehrwerkstatt vom Werk I in das Werk II verlegt.

Lehrwerkstatt Saurer Werk II



Ein seltenes vorhandenes Bild der Saurer Lehrwerkstatt Werk II



Start meiner Lehre im Jahr 1986

Am 21 April 1986, nach Aufnahme des Eignungstest 1985, startete ich meine Lehre als Mechaniker.

1. Lehrtag bei der Firma Saurer. Nachdem die «Übergwändli» gefasst waren ging es zum Gruppenfoto.



Kurz nach diesem Gruppenbild wurde jeder Lehrling noch einzeln fotografiert. Das Foto zierte das Deckblatt der sogenannten Lehrlingskärtchen.



Nach diesem Fotoshooting wurde gleich mit der Grundausbildung in der Lehrwerkstatt begonnen. Unsere Lehrarbeit war das Saurer Modell BLD 1933.

Vom Wagenheber zum Saurer BLD 1933

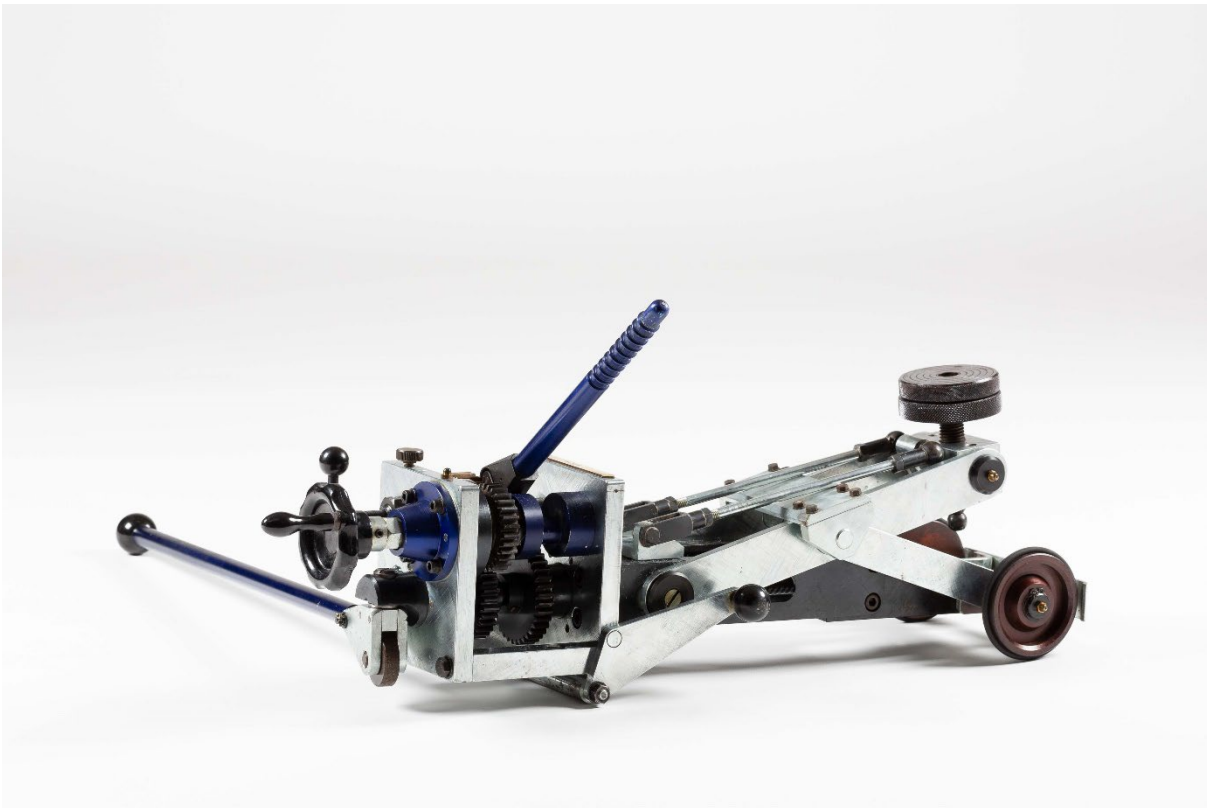
Um zu verstehen, wie das BLD 1933 Modell aufgebaut ist, ein kleiner Auszug aus der SAURER-Hauszeitung 2/73:

Die Berufsbildung befindet sich gegenwärtig in einer Wandlung. Neue Berufsbildungsmodelle liegen vor. Betriebe und Berufsverbände unternehmen viel, um einen tüchtigen Nachwuchs heranzubilden.

Der «Arbeitgeberverband Schweizerischer Maschinen- und Metallindustrie» (ASM), hat einen Vorstoss unternommen, um die bisher grosse Zahl verschiedener Berufslehren zu reduzieren und attraktiver zu gestalten. Bei der Neugestaltung der Berufslehre haben Fachleute von verschiedenen Firmen mitgearbeitet. Auch unser der Lehrlingsausbildung hat am ASM-Konzept tatkräftig mitgewirkt. Wir dürfen mit Genugtuung festhalten, dass die Firma Saurer bei der Gestaltung des Grundlehrganges eine dominierte Rolle spielt.

Bei der Auswahl der von verschiedenen Firmen vorgelegten Modelle für die praktische Grundausbildung, hat die «Jury» für unseren, von Hr. Balmelli konstruierten «Wagenheber» entschieden.

Der Abgebildete Wagenheber wurde 1975 von Rolf Thoma gefertigt

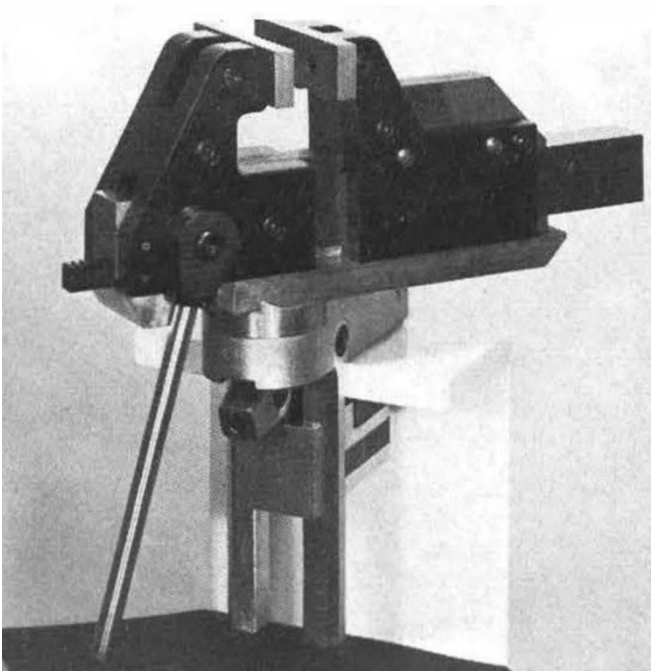


Der Wagenheber enthält ausschliesslich von Lehrlingen hergestellten Einzelteile. Das Modell wurde unter Berücksichtigung der im Eidg. Ausbildungsreglement vorgeschriebenen Arbeitstechniken konzipiert. Die während der Grundausbildung gefertigten Einzelteile wurden im Rahmen des erweiterten Lehrgangs mit den erforderlichen Maschinen-Element zusammengebaut.

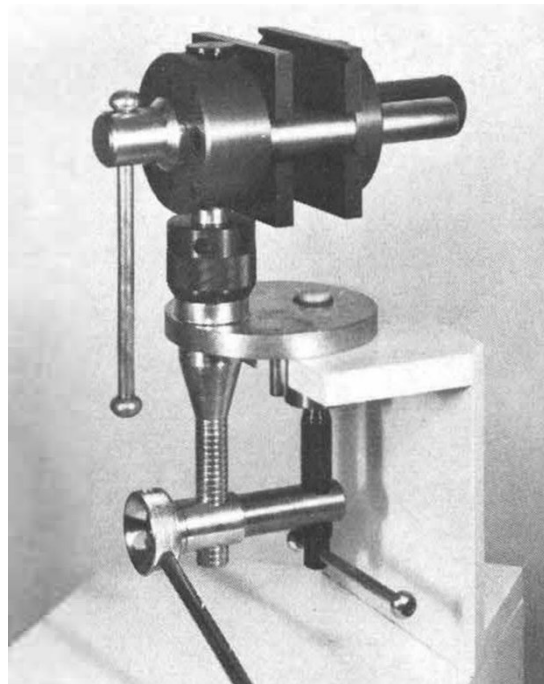
Nach Abschluss der Grundausbildung in der Lehrwerkstatt durfte der SAURER-Lehrling den Wagenheber nach Hause nehmen. Es war ein greifbarer Beweis dafür, was man alles in der Lehrzeit gelernt hatte und man durfte stolz darauf sein.

Auch für die anderen Berufslehren wurden ähnliche interessante und nützliche Ausbildungsarbeiten gefertigt.

Werkzeugmaschinist Richtung Fräsen



Werkzeugmaschinist Richtung Drehen



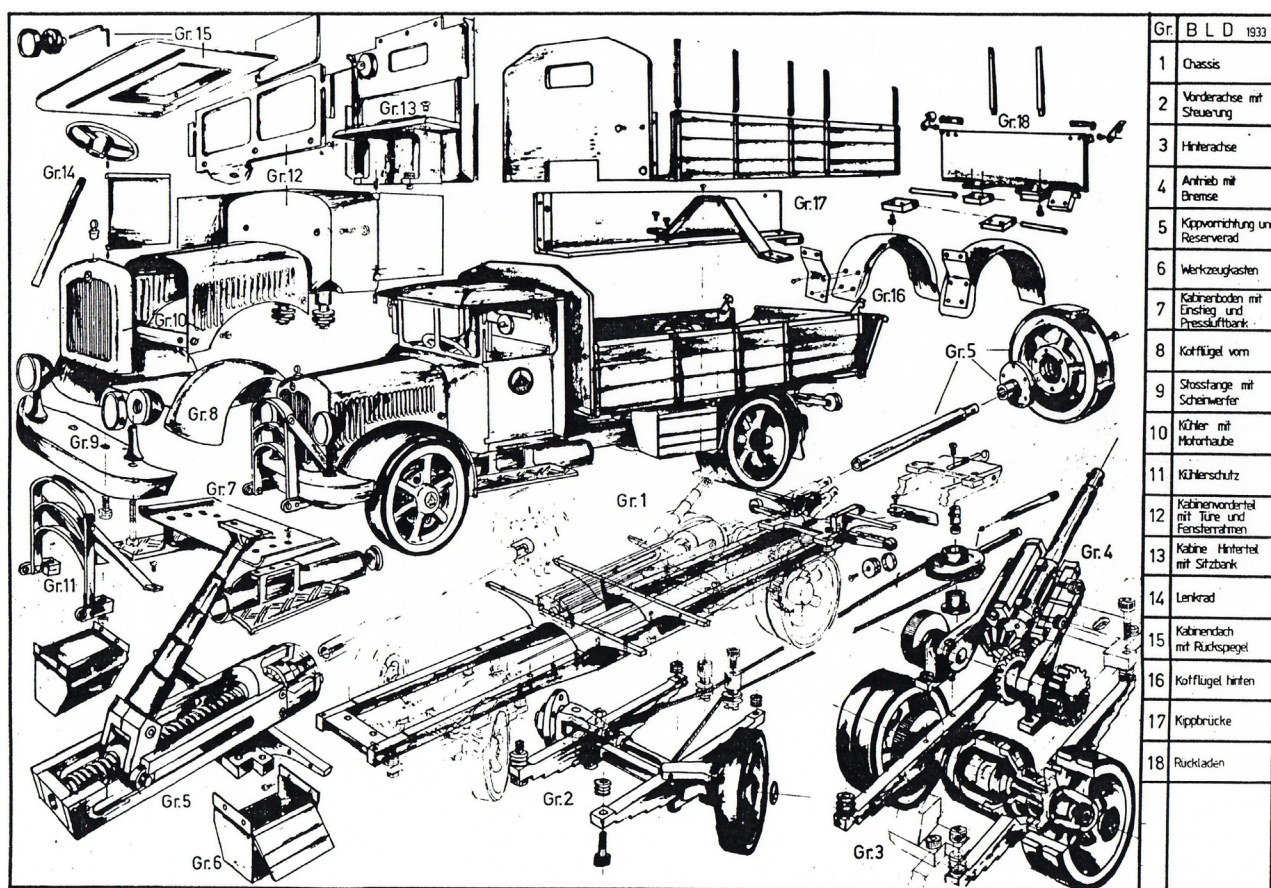
Das Saurer BLD 1933 Modell.

Über einen Zeitraum von ca. 5 Jahren fertigten die Saurer Lehrlinge den Wagenheber. Im Laufe dieser Zeit änderten sich die Anforderungen, und in Folge davon wurde der Saurer BLD 1933 Lastwagen entwickelt, der ebenfalls von Herrn Giulio Balmelli konstruiert wurde.

Die Konstruktionszeichnungen wurden zwischen 1979 und 1981 gezeichnet.

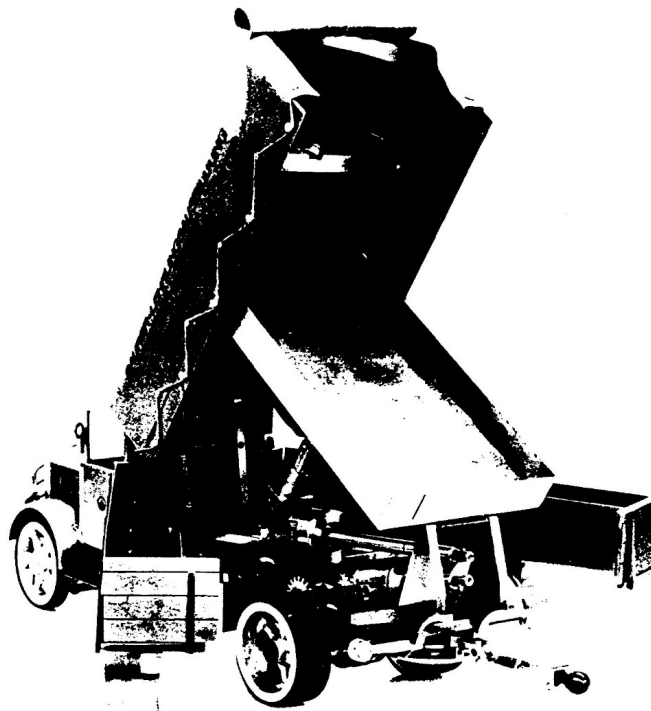
Technische Daten zum Saurer BLD 1933

Länge:	742 mm	Handarbeit:	132 Std
Breite:	230 mm	Fräsen:	194 Std
Höhe:	325 mm	Drehen:	146 Std
Gewicht:	29.15 kg	Arbeit LW – 2:	168 Std
Massstab:	1:10	Reine Montagearbeit:	40 Std
Herstellungsteile:	199		
Normalienteile:	324	Total ca.:	680 Std



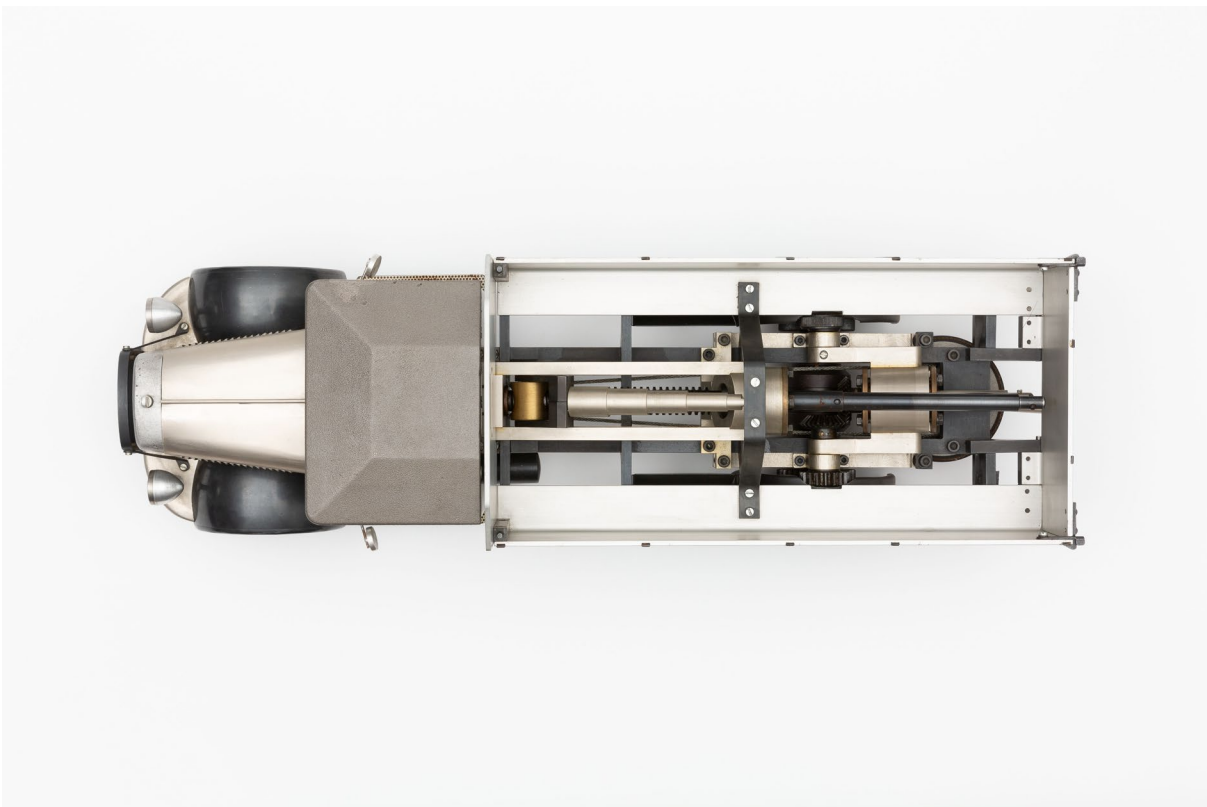
Saurer BLD 1933 Variante I

1979 wurde das Saurer BLD 1933 Modell Variante I von Giulio Balmelli konstruiert. Anfang der 1980er Jahre wurden acht Prototypen gebaut, die als Präsentationsobjekte dienen sollten. Der Lehrjahrgang 1980 sollte ursprünglich der erste sein, der dieses Modell fertigen sollte. Allerdings stellte sich heraus, dass die vorgegebene Fertigungszeit nicht eingehalten werden konnte. Daher wurde 1980 die einfachere Variante II konstruiert, und die Lehrlinge fertigten danach nur noch diese zweite Variante.



Die Brücke ließ sich seitlich öffnen, um einen besseren Einblick in die Mechanik zu ermöglichen. Der Lastwagen verfügte weiterhin über ähnliche Funktionskomponenten wie der Wagenheber, was darauf hindeutet, dass einige Elemente oder Designmerkmale des Wagenhebers in den Lastwagen integriert wurden.

Saurer BLD 1933 Variante II




Die vielen Teile wurden vorwiegend im 1. Lehrjahr als Grundausbildung in der Lehrwerkstatt gefertigt.

Gebaut wurde das Modell von:

- Maschinenmechaniker
- Mechaniker
- Elektromechaniker

Bewertet wurde die Grundausbildung mit sogenannten Leistungskärtchen:

 LW-Leistungsausweis									
Name: <u>B. Kohler</u>			Zeichnungs Nr: <u>37/310/311</u>				Qualität:		
Vorgabezeit Betrieb: <u>55</u>			Tätigkeitszeit ^{Gstol:} <u>7310/111</u>						
Faktor	1	1,2	1,4	1,6	1,8	2	2,2	2,5	
Note	—	6	5,5	5	4,5	4	3	2	
$\frac{2 \times \text{Qualität} + 1 \times \text{Tätigkeitszeit}}{3} = \text{Arbeitsleistung:}$									
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag		Freitag				
Tätigkeitszeit		9 ⁰⁰ - 12 ⁰⁰ 12 ⁰⁰ - 16 ⁰⁰	6 ⁴⁵ - 8 ⁰⁰						
Ausfallzeit		Pause ¹ / ₄ instr. ³ / ₄							

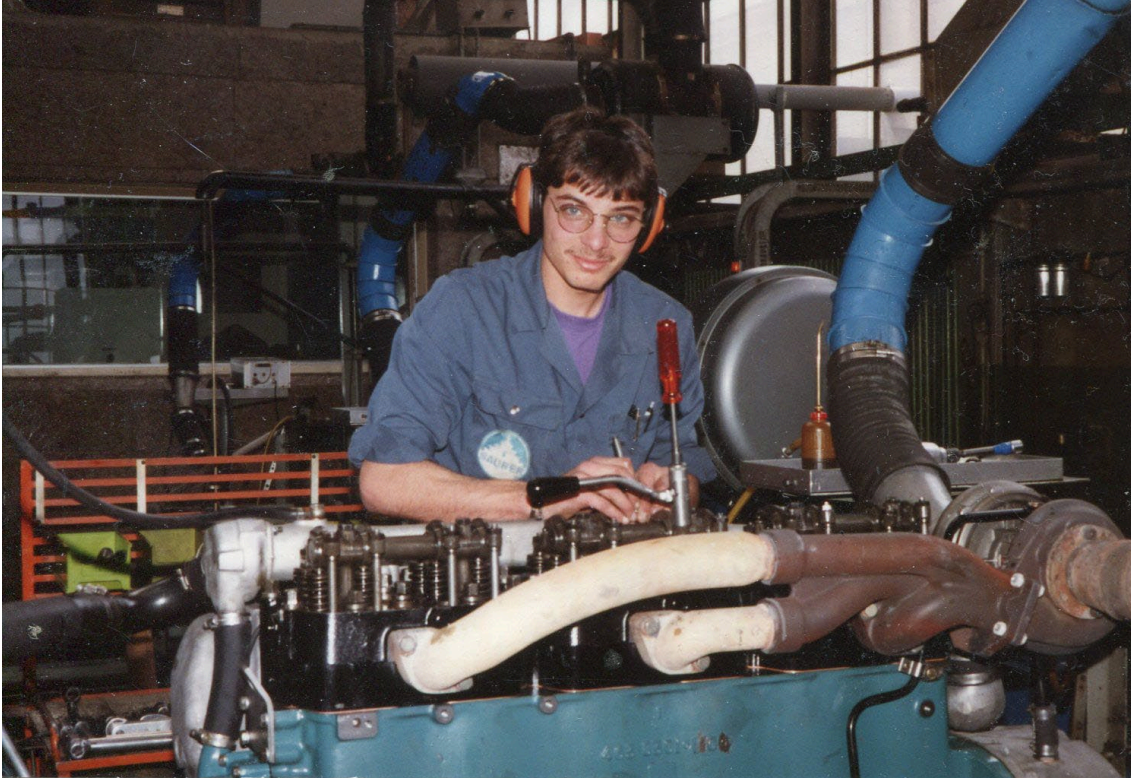
Kurz vor Ende des 1. Lehrjahrs wurden die Lehrlinge auf die verschiedensten Saurer Abteilungen verteilt, um ihr Wissen zu vertiefen.

Stationen meiner 4-jähriger Ausbildung:

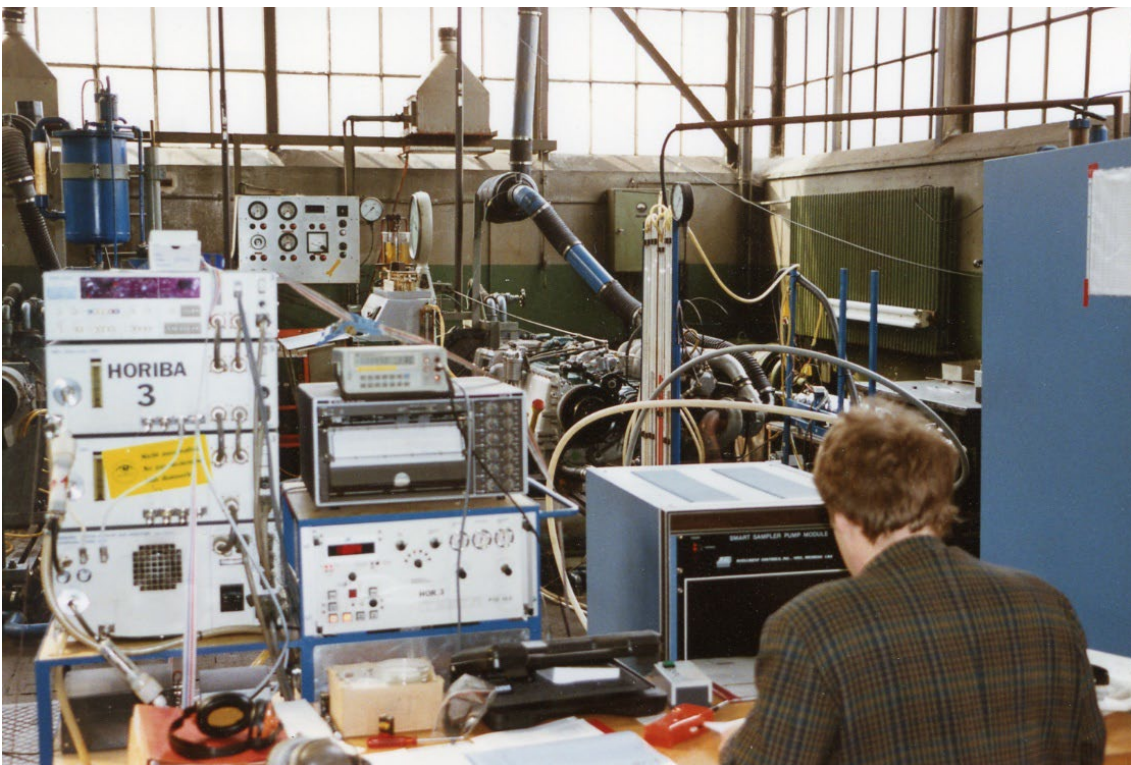
- Einspritzpumpen Revision (Meister Looser)
- Turbolader Revision (Meister Looser)
- Motorenrevision (Meister Hug)
- Motorenprüfstände (Meister Hug)
- Webmaschinenmontage sehr kurz (Meister Fritsche)
- Produktion (Meister Salomon)
- Thermotechnik (Meister Pachera)
- Betriebsreparatur (Meister Gabriel)
- Oberstift in der Lehrwerkstatt (Meister Hernler)
- Werkzeugmacherei (Meister Künzler)

Station in der Motorenabteilung

Am wohlsten fühlte ich mich in den Motorenprüfständen im Werk II bei Urs Eugster. Ebnete mir das sicher den Weg bei meinem späteren Arbeitgeber Iveco Motorenforschung.



Während dieser Zeit wurde noch die letzte Abgasmessung an einem Saurer D3KTU durchgeführt.



Berufskunde

Zu der Grundausbildung in der Lehrwerkstatt gehörte auch die Berufskunde zu den Lernfächern.



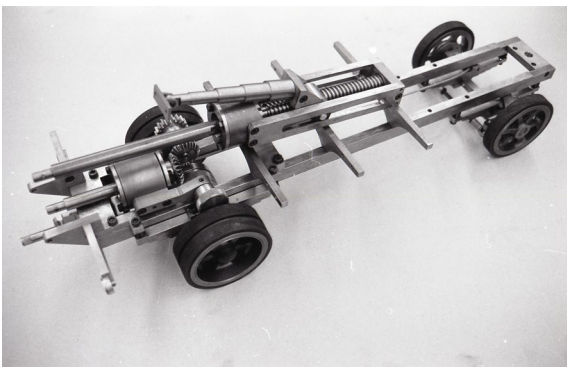
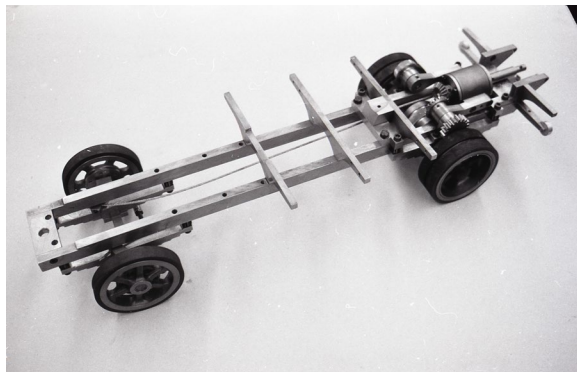
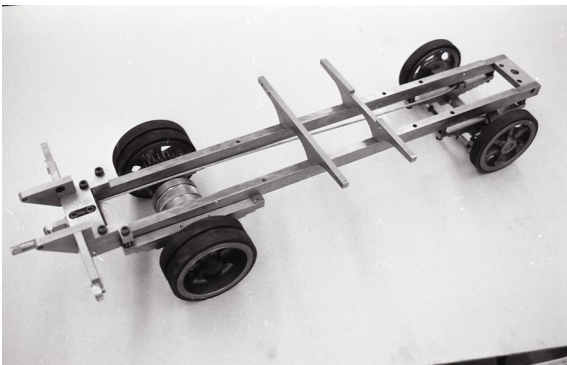
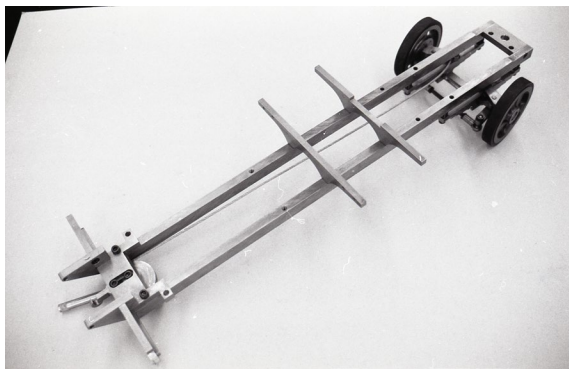
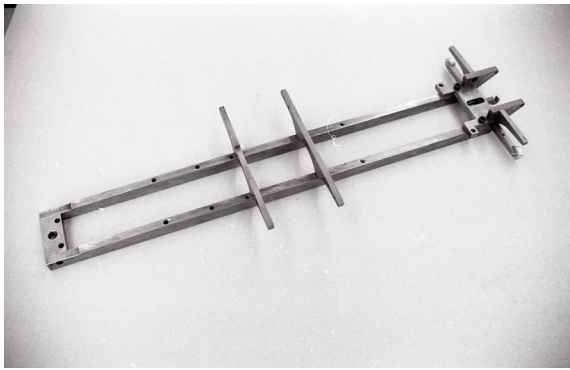
Unser Schulungsraum war ebenfalls im Saurer Werk II in der ehemaligen Lastwagen-Abnahme. Hier lernten wir die Theoretischen Grundkenntnisse des zu erlernenden Berufs. Die Stunden während des Unterrichtes waren gefühlt immer sehr lange, kämpften wir doch alle immer mit dem Schlaf.

Leider existiert kein Bild aus dem Ausbildungsraum Saurer Werk II, konnte aber diese Bilder finden auf dem der Ausbildungsraum im Saurer Werk I zu sehen ist.



Endmontage Saurer BLD 1933, von Roger Kohler

Im 2. Lehrjahr kamen die Lehrlinge für 3 weitere Monate in die Lehrwerkstatt, um das Modell fertig zu montieren. Bei den Montagearbeiten entstanden auch die meisten Blecharbeiten. Die Montage dokumentierte ich mit eindrucksvollen Bildern.



Lehrlinge, welche nicht fertig wurden, durften das Modell nicht mit nach Hause nehmen und dienten als Materialspender.

Dadurch konnte ich im 4. Lehrjahr, als Oberstift in der Lehrwerkstatt, noch 2 weitere Modelle für Kadermitarbeiter fertigen.



Wie viele Saurer BLD 1933 Modelle insgesamt gebaut wurde, ist heute nicht belegt.

Viele Lehrlinge verkauften ihr Modell und finanzierten sich so ihre erste grosse Reise in ferne Länder.

Eine besondere Eigenschaft beinhalten die Graugussteile.

So wurden Gussteile wie Räder, Torpedo, Dach und Kühler in der Saurer Giesserei gegossen

Nach der Schliessung der Saurer Giesserei wurden die Gussteile in Rorschach aus Aluminium gegossen

Mein Saurer BLD 1933 ist ein reines Saurer Modell. Alle Gussteile sind noch von der Saurer Giesserei, viele Teile wurden in der Galvanik Abteilung behandelt und in der Hauseigenen Lackiererei von Meister Kull lackiert.

Saurer BLD 1933, fertiggestellt 1987 von Roger Kohler



Lehrabschlussprüfung

Meine 4-jährige Lehrzeit war plötzlich wie im Fluge vorbei und so kam die gefürchtete Lehrabschlussprüfung die vom 19. – 21. Februar 1990 stattfand. Einer der Prüfungsexperten war Giulio Balmelli der unter anderem meine Prüfung abgenommen hat.

Auch da gab es ein lustiges Episödl bei den abschliessenden Montagearbeiten.

Fragte mich Herr Balmelli plötzlich:

Balmelli; Roger, was machsch jetzt genau?

Roger; Jo, i muess das jetzt usrichte, stot do uf em Plan.

Balmelli mit einem Augenzwinkern; Muesch nöd, isch scho guet

Anschliessend musste ich schon fast Herr Balmelli davon abhalten, dass er nicht meine Montagearbeiten übernimmt. War ja meine LAP.

Nach dieser Aussage wusste ich das es gut kommen wird.

Und dann war es soweit, konnten alle unseres Jahrgangs unser Fähigkeitszeugnis und Lehrbrief in Empfang nehmen und freuten uns auf unsere Lehrabschlussfeier.



Lehrabschlussfeier für 35 Saurer-Lehrlinge

Im Restaurant Bühlhof in Arbon durften wir am 28.4.1990 unsere wohlverdiente Lehrabschlussfeier genießen. Kaum war die Feier vorbei dachten sicher einige; "Läck und jetzt chunt den d'RS".

Lehrabschlussfeier für 35 Saurer-Lehrlinge

Nach der Lehre: Weiterbildung/Veränderungsbereitschaft

pd. Nach erfolgreich bestandener Lehrabschlussprüfung durften 35 Saurer- und Hamel-Lehrlinge mit Stolz ihre Fähigkeitsausweise und Lehrbriefe entgegennehmen. Zufrieden waren aber auch die Ausbildner: Alle geprüften Stiften haben bestanden, zum Teil mit hervorragenden Ergebnissen.

Die 35 Ausgelernten dieses Abschlussjahrgangs versammelten sich kürzlich zusammen mit ihren Ausbildnern im Restaurant Bühlhof zur Lehrabschlussfeier. Auch dieses Jahr schlossen die Lehrlinge gesamtthätig mit sehr guten Ergebnissen ab: René Schlappritzi, Instruktor in der Lehrwerkstatt, konnte mit Befriedigung darauf hinweisen, dass die Mechaniker in der

praktischen Prüfung mit einem Durchschnitt von 5,05, die Maschinenmechaniker sogar mit 5,2, abgeschlossen haben. Dass einige Lehrlinge die kantonale Anerkennungsurkunde nur knapp verpassten, führte er auf die Resultate in reinen Lernfächern zurück.

Gute Ergebnisse

Einen besonderen Dank richtet Schlappritzi an die verschiedenen Ausbildner und Lehrlingsbetreuer sowie an die Vorgesetzten in den verschiedenen Abteilungen, die den Lehrlingen das berufliche Rüstzeug vermitteln. Auch der grosse Beitrag der Berufsschule verdiente – ebenso wie die Unterstützung durch das Elternhaus – Anerkennung.

An der Lehrabschlussfeier nehme er besonders gerne teil, meinte Personalleiter Dr. Werner Heuberger. Denn im qualifizierten Nachwuchs liege die Zukunft des Unternehmens. Auch dieses Jahr werden über zwei Drittel der Ausgelernten dem Unternehmen als Mitarbeiter erhalten bleiben. Erfahrungsgemäss werden auch die meisten, die nun zuerst in einem anderen Unternehmen Erfahrungen sammeln oder einen Sprachaufenthalt absolvieren, früher oder später wieder in ihre Lehrfirma zurückkehren.

Weiterbildung wichtig

Auch wenn der eine oder andere erfolgreiche Lehrling von der Schulbank vorerst vielleicht genug habe, meine er es ernst mit dem Appell an die Bereit-



Andrea Läubli – Technische Zeichnerin mit Abschlussnote 5,4 – trägt sich ins Goldene Buch der Preisträger ein.

schaft zur Weiterbildung, fuhr Heuberger anschliessend fort. Jedes Unternehmen müsse sich ständig neuen Herausforderungen stellen und sich weiterentwickeln, um konkurrenzfähig und erfolgreich zu sein. Dies gelte aber ebenso für den einzelnen Mitarbeiter. Um mit der Entwicklung Schritt zu halten, sei Lern- und Veränderungsbereitschaft unabdingbar. Zum Glück verfüge der junge Mitarbeiter heute über wesentlich mehr Freizeit als frühere Generationen. Es gelte nun, von dieser Freizeit einen sinnvollen Gebrauch zu machen und einen Teil davon in die persönliche Weiterbildung zu investieren.

«Wien» Anerkennung für die Besten

Die beiden Lehrlinge mit dem besten Abschluss waren Andrea Läubli (Technische Zeichnerin, Note 5,4) und Willi Simic (Maschinenmechaniker, Note 5,3). Sie durften die kantonale Anerkennungsurkunde und die von Saurer gestiftete Reise nach Wien entgegennehmen.



Der erfolgreiche Lehrabschlussjahrgang 1990 mit seinen Ausbildnern.

SBZ 28.4.1990

Viele Jahre nach meiner Lehrabschlussprüfung habe ich angefangen Informationen zur der damaligen Saurer Lehrwerkstatt zu sammeln. Daher wird sich das Dokument in der Zeit sicher noch ändern. So kam bei Gesprächen mit ehemaligen Lehrlingen, ehemaligen Instruktoern und Lehrmeister einiges wieder zu tage. Lieder fanden wir auch heraus, dass die sogenannten Lehrlingskärtchen, jeder Lehrling hatte eins und füllten einen ganzen Aktenschrank, im Sommer 2022 durch eine unbedachte Aktion vernichtet wurden. Wertvolle Saurer-Geschichte ging somit verloren.

Arbon den, 01.12.2023

Roger Kohler